

Elbeblatt.

Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Miesa und Strehla.

N^o 22.

Dienstag, den 31. Mai

1859.

Vom Landtage.

Dresden, den 25. Mai.

Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtags durch Se. Majestät den König hat heute Vormittag 11 Uhr im königlichen Schlosse in Anwesenheit der Staatsminister, des diplomatischen Corps, der Generalität und zahlreicher hoher Hof- und Staatsbeamten stattgefunden. Se. Majestät wurden bei allerhöchstem Erscheinen in dem zur Eröffnungsfeierlichkeit eingerichteten Caparadesaale der zweiten Etage des königlichen Schlosses von der Versammlung mit einem vom Präsidenten der Ersten Kammer ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen, nahmen auf dem Throne Platz, während Se. königl. Hohheit der Kronprinz zur Rechten desselben stand, und richteten an die Mitglieder der Kammer folgende Rede:

„Keine Herren Stände!
„Verhängnisvolle Zeitumstände haben Mich be-
„wogen, Sie nach kurzer Frist wieder um Mich zu
„versammeln. Nach einem mehr als vierzigjähri-
„gen Frieden ist der Krieg im Herzen Europa's
„entbrannt und droht die Verträge in Frage zu
„stellen, auf welchen sein Rechtszustand wesentlich
„beruht.

„Der deutsche Bund konnte hierbei kein gleich-
„giltiger Zuschauer bleiben. Er beschloß zu rüsten,
„um seine Sicherheit und Ehre zu wahren,
„und Sachsen, als ein treues Mitglied desselben,
„hat sein Heer unverweilt in die erforderliche Bereit-
„schaft gesetzt. So schwer es nun auch Meinem
„landesväterlichen Herzen wird, Meinem Volke neue
„Lasten aufzulegen, so sehe Ich Mich dennoch ge-
„nöthigt, die Bewilligung der unter solchen Um-
„ständen erforderlichen Geldmittel von Ihnen zu
„begehren, und bin fest überzeugt, das Sie diese-
„ben mit patriotischer Bereitwilligkeit ungesäumt
„gewähren werden.

„Die hierauf bezüglichen Vorlagen werden Ih-
„nen mitgetheilt werden, sowie auch einige, durch
„die gegenwärtigen Verhältnisse gebotene dringende
„legislative Maßregeln Ihnen zur nachträglichen
„Genehmigung vorgelegt werden sollen.

„So ernst auch die Zeiten sind, denen wir ent-
„gegensehen, so hält Mich doch das Bewußtsein
„aufrecht, Meine Stimme stets für Alles erhoben
„zu haben, was mit der Ehre Deutschlands und
„die Wahrung des Rechtsprinzips, auf dem der
„Bund seiner Staaten beruht, zu gebieten schien;
„es hält Mich das Bewußtsein aufrecht, daß das
„ganze Volk der Sachsen hierin Meine Gesinnun-

„gen theilt. Mit Bereitwilligkeit ist die kriegs-
„pflichtige Mannschaft Meinem Rufe zu den Waf-
„sen gefolgt und hat sich mit Freuden unter Sach-
„sens Fahnen geschaart. Und so wird denn diese
„schwere Prüfung nur dazu dienen, das Band zwi-
„schen Fürst und Volk noch fester zu knüpfen, des-
„sen Innigkeit in Freud und Leid die letzten Zei-
„ten so schön gezeigt haben.

„Sollte es aber zum Kampfe für die gerechte
„Sache kommen, so wird — dies hoffe Ich mit Zu-
„versicht — Gott mit uns sein und dem gesamm-
„ten deutschen Vaterlande.“

Nach Beendigung der Thronrede, die in ihren
„letzten Sätzen von Seiten der Stände mit mehr-
„fachen lauten Beifallsbezeugungen unterbrochen wur-
„de, erklärte der Vorsitzende im königl. Gesammt-
„ministerium, Staatsminister Freiherr v. Beust, im
„allerhöchsten Auftrage den Landtag für eröffnet,
„und Se. Majestät verließen den Saal unter einem
„von dem Präsidenten der Zweiten Kammer aus-
„gebrachten dreimaligen Hoch, in welches die Ver-
„sammlung mit lebhafter Begeisterung einstimmt.

27. Mai. Beide Kammern hielten heute ihre
„ersten öffentlichen Sitzungen. In der 1. Kammer
„eröffnete der Präsident, Herr Major v. Schönfels,
„die Sitzung und gab in seiner Rede die gewichtige
„Mahnung, daß, je keltischer die Zeiten seien, in
„denen wir leben, um so gewisser solle man mehr
„handeln als sprechen. Der Präsident der 2. Kam-
„mer, Herr Bürgermeister Haberkorn sprach in sei-
„ner Eröffnungsrede unter Anderm Folgendes:
„Handel, Gewerbe und Fabrication stocken, die
„zur Förderung der innern Wohlfahrt der Länder
„bestimmten Einnahmen müssen Kriegszwecken dienen
„und zu demselben Behufe neue Steuern und Ab-
„gaben ausgeschrieben werden. Unser Sachsen lei-
„det schon jetzt unter den Folgen der neuen Hei-
„suchung, Niemand aber vermag die Tragweite des
„noch Kommenden zu ermessen. Die unserm engern
„Vaterlande gesteckten Grenzen verbieten es zur
„selbstständigen Action Schreiten zu können; südt
„Sachsen aber zugleich mit den übrigen deutschen
„Staaten das Unerträgliche der jetzigen Zustände,
„so wird und muß es, im einmüthigen Zusammen-
„wirken mit diesen, das Seinige dazu beitragen,
„die Kriegsfurie zu bannen und allen civilisatori-
„schen Bestrebungen ein baldiges Ende zu machen.
„Wir aber wollen auch unsererseits die Staatsregier-
„ung einmüthig unterstützen und Alles dazu beitra-
„gen, daß ganz Deutschland ungeschädigt an seinen
„Rechten und ungekränkt an seiner Ehre aus dieser
„verhängnisvollen Epoche hervorgehe!“ — Sammt